

Was ist Demokratie? Und was habe ich damit zu tun?

„Junge Menschen können unabhängig vom Alter ihre eigenen Ideen formulieren und sich für unsere Demokratie engagieren. Partizipation, Selbstverantwortung, Selbstvertrauen, Selbstwirksamkeit und Teilhabe müssen früh und in möglichst allen Lebenszusammenhängen erlernt und erfahren werden – auch und gerade in Familie und Schule“, lautet es in einem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2018. „Kinder und Jugendliche haben das Recht sich zu informieren, sich um ihre eigenen und gemeinwohlorientierten Angelegenheiten zu kümmern und die Weiterentwicklung auch ihrer Schule und Lebenswelt verantwortlich mitzugestalten.“¹

Dieses Ziel geht weit über das institutionenkundliche Lernen hinaus – hin zum Erleben von demokratischen Prozessen. Schule muss demnach ein Ort sein, an dem demokratische und menschenrechtliche Werte und Normen gelebt, vorgelebt und gelernt werden. Diese Erfahrungen sollten schon in der Grundschule ermöglicht werden. Tatsächlich fällt es aber vielen Schulen schwer, erfahrbare demokratische Prozesse, bei denen sich die Kinder aktiv einbringen, im Schulalltag zu implementieren.

Aus diesem Grund und gerade in Zeiten verletzlicher Demokratie möchte diese Unterrichtseinheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) Kinder in der Primarstufe dabei begleiten, Demokratie zu erleben, indem sie sich ihrer eigenen Möglichkeiten der Mitbestimmung an der Schule bewusst werden und gleichzeitig motiviert werden, sich und ihre eigenen Interessen in Klasse und Schule einzubringen. Dabei erfahren die Kinder, dass es in einer größeren Gruppe verschiedene Meinungen geben wird und der Austausch von Meinungen grundlegend für demokratische Entscheidungsprozesse ist. Sie verstehen, dass es nicht immer einen gemeinsamen Lösungsweg gibt, sondern dieser oft erst durch einen Kompromiss oder einen Mehrheitsbeschluss gefunden werden kann. Das Material ist geeignet für Kinder ab der Klassenstufe 3.

¹ Kultusministerkonferenz (2018): *Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018)*, https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf (Abruf: 11.03.2024).

Impressum

DGUV Lernen und Gesundheit, Demokratie lernen: Mitbestimmung, April 2024
Herausgegeben von: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e. V. (DGUV),
Glinkastraße 40, 10117 Berlin, **Chefredaktion:** Kathrin Baltscheit (V.i.S.d.P.), DGUV, Berlin
Redaktion: Karen Guckes-Kühl, Universum Verlag GmbH, Wiesbaden, www.universum.de
E-Mail Redaktion: info@dguv-lug.de
Text: Nikola Poitzmann, Darmstadt; Karen Guckes-Kühl, Wiesbaden



Internet-
hinweis



Arbeits-
blätter



Arbeits-
auftrag



Präsentation



Video



Didaktisch-
methodischer
Hinweis



Lehr-
materialien



Distanz-
unterricht

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der 1. Stunde: **Was heißt Mitbestimmung?**

Geplante Zeit: 1 Doppelstunde

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: bunte Stifte, Klebeband/Seil oder Magneten, Moderationskarten, Kreppband, zwei Karten beschriftet mit Ja und Nein, Bewertungsplakat vorbereiten und aufhängen, Klebepunkte

Unterrichtsphase	Bemerkungen	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Eröffnungsfrage an die Klasse: Bei welchen Entscheidungen, die euch als Klasse betreffen, möchtet ihr gerne mehr mitbestimmen?</p> <p>Die Antworten werden an der Tafel gesammelt. Hier wird unter anderem das Thema „Klassenausflug“ genannt werden.</p> <p>Die SuS machen dann Vorschläge zum nächsten Ausflugsziel. Die Lehrkraft wählt zwei besonders attraktive Ausflugsziele aus, bei denen sie davon ausgeht, dass die Abstimmung möglichst knapp ausfällt. Alternativ kann auch eine Abstimmung zu einem anderen realen Thema gewählt werden, das in der Klasse konkret ansteht (z.B. was in der nächsten Sportstunde gespielt werden soll).</p> <p>Anschließend stellen sich die SuS vor, sie könnten wirklich darüber entscheiden, wohin der nächste Ausflug geht (die Lehrkraft kommuniziert deutlich, dass es sich um eine Pseudoabstimmung handelt): Die SuS stimmen per Handzeichen ab. Ein Ausflugsziel liegt knapp vor dem anderen.</p> <p>Wichtig: Die Abstimmung muss ganz knapp ausfallen. Wenn es sich nicht so knapp entwickeln sollte, muss die Lehrkraft selbst zwei besonders attraktive fiktive Ausflugsziele vorschlagen.</p> <p>Die Lehrkraft erläutert, dass diejenigen, deren Ausflugsziel nicht gewählt wurde, sich dem Mehrheitsbeschluss beugen müssen.</p> <p>Reflexion im Plenum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gefühle haben die SuS, wenn „ihr“ Ausflugsziel gewählt wurde? (Antworten auf Moderationskarten sammeln und aufhängen) • Welche Gefühle haben die SuS, wenn „ihr“ Ausflugsziel nicht gewählt wurde? (Antworten auf Moderationskarten sammeln und aufhängen) • Warum sind manche SuS enttäuscht? Ist das ausgewählte Ziel nicht immer noch besser, als auf den nächsten Spielplatz zu gehen? <p>Falls bisher noch wenig zu Gefühlen gearbeitet wurde, könnten verschiedene Gefühle (geschrieben oder als Symbol) zur Auswahl auf den Boden gelegt oder an der Tafel visualisiert werden.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Abstimmung per Handzeichen</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>Unterrichtsgespräch</p>	<p>Moderationskarten</p>

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
<p>Verlauf/Erarbeitung</p>	<p>Die Lehrkraft erläutert anhand von Schaubild 1 den Begriff der Demokratie und das Mehrheitsprinzip. In einer Demokratie geht es immer darum, einen möglichst breiten Konsens zu finden; wenn dieser nicht möglich ist, muss ein Kompromiss gefunden werden. Es wird selten DIE eine Lösung geben, die alle begeistert. Einige Menschen werden enttäuscht sein, müssen sich aber dem Mehrheitsbeschluss beugen. Beim nächsten Mal setzt sich vielleicht ihre Idee durch.</p> <p>Bei dieser Gelegenheit, bietet es sich an, auch das Thema Minderheitenrechte zumindest kurz anzusprechen. Bei einer Abstimmung darüber, welche Sportart gewählt wird, setzen sich zum Beispiel die Befürworter für Fußball durch. Die anderen, die Brennball gewählt hatten, waren in der Minderheit. Angesichts der Mehrheitsverhältnisse in der Klasse würde dann immer Fußball gespielt werden. In einer Demokratie genießen Minderheiten aber besonderen Schutz. So kann hier zum Beispiel ein Kompromiss gefunden werden, bei dem in der Folgerunde das Spiel der Minderheit, Brennball, gespielt wird.</p> <p>Übung: Meinungslinie Ziel: Meinungsbildungsprozesse zu Mitbestimmung visualisieren Die Kinder stellen sich zu verschiedenen Aussagen über Mitbestimmung an der Schule (siehe Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1) an einer Meinungslinie im Raum auf: Ein Ende der Linie ist markiert mit dem Zettel „Ja“, (stimme voll zu), das Ende mit dem Zettel „Nein“ (stimme gar nicht zu).</p> <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelne SuS erläutern kurz ihren Standpunkt. • Was hat die Klasse bei dieser Übung erlebt? • Was können die SuS mit den Ergebnissen anfangen? • In welchen Bereichen in unserer Klasse könnten/sollten die Kinder die Kinder noch mehr mitbestimmen? 	<p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>Gelenktes Unterrichtsgespräch</p> <p>Meinungslinie</p>	<p>Schaubild 1</p> <p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 1, Anleitung 1, Klebeband/Seil, zwei Karten beschriftet mit Ja und Nein</p>

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
<p>Sicherung I</p>	<p>Frage an die Klasse und Gespräch, welche Möglichkeiten die SuS sehen, an ihrer Schule mitzubestimmen.</p> <p>Kurze Zusammenfassung der bereits genannten Aspekte durch die Lehrkraft und Anreicherung durch Möglichkeiten der Partizipation an Schulen, zum Beispiel Klassensprecherin oder Klassensprecher, Schülervertretung/Schülerrat, Klassenrat, Schülerparlament</p> <p>Je nach Zeit bietet es sich an, das Thema „Klassenrat“ in einer eigenen Unterrichtsstunde im Anschluss zu vertiefen.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p>	<p>Hintergrundinformationen für die Lehrkraft 2</p> <p>Unterrichtsmaterialien „Klassenrat“, www.dguv-lug.de, Webcode: lug1036905</p>
<p>Ende</p>	<p>Vor dem Verlassen des Raums bekommen die SuS die Möglichkeit, einen Klebepunkt auf dem ausgehängten Bewertungsplakat aufzukleben, je nachdem, ob ihnen die Unterrichtsstunde gut oder weniger gut gefallen hat. Wer möchte, kann hier noch ergänzen, was ihm oder ihr gut gefallen hat und was er oder sie sich anders wünscht.</p>	<p>Offenes Bewertungsplakat</p>	<p>Bewertungsplakat mit grünem Smiley für „gefällt“ und rotem Smiley für „gefällt nicht“ sowie Bereich für individuelle Kommentare</p>

Tabellarische Verlaufsplanung

Thema der 2. Stunde: **Debatte als Weg zur Entscheidungsfindung**

Geplante Zeit: 1 Doppelstunde

Vorplanung/nötige Organisation im Vorfeld: große Papierbogen für Placemat-Methode

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
Einstieg	<p>Gespräch über die Abstimmung zum Ausflugsziel in der vorausgegangenen Stunde. Nicht jeder Ausflugswunsch konnte berücksichtigt werden. Wie könnte man für die eigene Idee werben?</p> <p>Die Lehrkraft erläutert, was eine Debatte ist (siehe Schaubild 2).</p> <p>Überleitung zum Thema der Stunde: das Einüben einer Debatte; als Thema bietet sich an: „Sollten Handys an der Schule erlaubt sein?“. Genauso gut kann aber auch ein anderes Thema aus der Lebenswelt der Kinder gewählt werden, das sich nicht eindeutig mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten lässt.</p>	<p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p>	<p>Schaubild 2</p>
Verlauf/Erarbeitung	<p>Spontane Meinungsabfrage der SuS zum Thema „Sollten Handys an der Schule erlaubt sein?“. Die SuS äußern ihre Meinung per Handzeichen.</p> <p>Die Lehrkraft erläutert den Unterschied zwischen Meinung und Argument:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Meinung: ein Standpunkt, der zu einem Thema eingenommen wird • Argument: begründet und erläutert den Standpunkt <p>Warum bist du dieser Meinung? In Kleingruppen (Placemat) begründen die SuS ihren Standpunkt zum Thema Handys an der Schule. Sie hören sich die Argumente der anderen an und halten die wichtigsten Aussagen in der Mitte des Papiers fest.</p>	<p>Blitzlichtabfrage</p> <p>Kurzvortrag Lehrkraft</p> <p>Placemat: https://heterogenitaet.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/lernen-in-vielfalt.bildung-rp.de/03_Materialien/3_2_Aktivierung/3_2_5_Placemat/Placemat_Download.pdf</p>	<p>Große Papierbögen für Placemat-Methode</p>
Verlauf/Vertiefung	<p>Einteilen der Klasse in eine Pro- und eine Kontra-Gruppe (Losverfahren)</p> <p>Jede Gruppe bereitet sich auf die eigenen Argumente vor, überlegt, welche Gegenargumente die andere Gruppe bringen könnte und was sie darauf erwidern kann. Ziel: Sachargumente unabhängig vom eigenen Standpunkt formulieren</p> <p>Ggf. recherchieren sie dazu im Internet; je nach Lerngruppe gibt die Lehrkraft die Internetseiten vor.</p>	<p>GA</p> <p>Ggf. Internetrecherche</p>	<p>Beispiele für geeignete Internetseiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • https://kurzelinks.de/zz0u • https://kurzelinks.de/da63 • https://kurzelinks.de/r8a3

Unterrichtsphase	Beschreibung	Sozialform, Methoden	Medien
<p>Sicherung I</p>	<p>Pro-Kontra-Debatte Pro Gruppe werden zwei Kinder bestimmt, die in der Debatte ihren Standpunkt vertreten. Der Rest der Klasse schaut zu.</p> <p>Abwechselnd tragen die Personen jetzt ein Pro- und ein Kontra-Argument vor und begründen es. Bevor ein neues Argument vorgebracht werden kann, muss das eben gehörte Argument aufgegriffen werden. Die Lehrkraft zeigt der Klasse dazu geeignete Formulierungshilfen, die die SuS nutzen können (siehe Schaubild 3).</p> <p>Je nach Zeit und Lerngruppe kann zusätzlich ein Kind bestimmt werden, das die Debatte moderiert und die Rednerinnen und Redner sowie das Thema vorstellt und am Schluss kommentiert, welche Argumente es besonders überzeugt hat.</p>	<p>Pro-Contra-Debatte</p>	<p>Schaubild 3</p>
<p>Ende</p>	<p>Erneute Meinungsabfrage der SuS per Handzeichen zum Thema „Sollten Handys an der Schule erlaubt sein?“</p> <p>Reflexion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hat sich der eigene Standpunkt durch die Debatte möglicherweise geändert? • Welche Argumente haben dazu geführt, dass jemand seine Meinung verändert hat oder die Meinung vielleicht nochmal bestätigt wurde? <p>Abschlussfrage an die Klasse, die alle Kinder mit drei Worten oder einem Satz beantworten: Was nehme ich aus der Unterrichtsstunde mit?</p>	<p>Blitzlichtabfrage</p> <p>Unterrichtsgespräch</p> <p>Blitzlichtabfrage</p>	